

Liebe Leserinnen und Leser unseres Rundbriefs!

»Nichts ist so beständig wie der Wandel«. Dieses Wort der alten Griechen (Heraklit) gilt auch für fürs LZE und davon können Sie in diesem Rundbrief lesen. Wir erleben Veränderungen in verschiedener Hinsicht: Veränderungen in unseren Angeboten, Veränderungen hinsichtlich unserer Gebäude, neue Gesichter im Mitarbeiter-team und in der Vereinsversammlung.



Da ist es gut zu wissen, dass Vieles auch konstant bleibt und trägt: unser Auftrag, unser Selbstverständnis, Ihre Unterstützung und das Fundament unserer Arbeit, das im Leitbild so beschrieben ist: »Das LZE bietet ganz bewusst mehr als professionelle medizinische und therapeutische Versorgung. ... Hoffnung und Lebenssinn, Geborgenheit und Angenommensein, Selbstvertrauen und Vertrauen in Menschen und Gott sind wesentliche Erfahrungen, die zur Heilung und Neuorientierung beitragen.«

Danke, wenn Sie uns in allen Veränderungsprozessen auch weiterhin unterstützen

Herbert Link
Ihr Pastor Herbert Link



DAS **LZE** INFORMIERT

Wie verschiedentlich schon berichtet, stehen wir vor umfangreichen Baumaßnahmen. Geplant ist ein Neubau des Wohnbereiches mit 24 Zimmern für die Adaption und einem neuen zentralen Eingangsbereich. Über die-

sen Neubau soll dann zukünftig auch das alte (derzeitige) Wohnheim erreicht werden, in dem nach einem Umbau die Büro-, Therapie- und Funktionsräume zu finden sind. Verbunden werden Neu- und Altbau im Erdgeschoss durch ein großzügiges Foyer, das mit dem bisherigen Speisesaal zusammen genutzt werden kann. Diese sehr umfassende Baumaßnahme ist nötig geworden, weil Einzelzimmer mit Dusche/WC, teilweise auch mit Küchenzeile, heute zum Reha-Standard gehören und die in die Jahre gekommene Haustechnik (Heizung und Elektroinstallationen) grund-

gend erneuert werden muss. Erfordernisse des Brandschutzes gehören auch dazu. Außerdem werden zukünftig die notwendigen Therapie- und Wohnräume barrierefrei erreichbar sein. Die kleinen Treppen und einzelnen Stufen, die heute die verschiedenen Ebenen im Haus miteinander verbinden, werden dann verschwunden sein. Der Bauantrag wurde bereits Ende letzten Jahres eingereicht, die Genehmigung ist in Aussicht gestellt. Eine Herausforderung ist es, diese Baumaßnahmen bei laufendem Betrieb durch zu führen. Die jetzt angestrebte Lösung bietet hier

Neu- und Umbau-planungen in Ebhausen



Neubau

Umbau

Bestand ohne Änderungen



den Vorteil, dass wir in zwei Abschnitten bauen können und zunächst der Neubau (ab Herbst 2016) entsteht, ohne Wohnen und Therapie zu stören. Wenn dann nach etwa einem Jahr Bauzeit alle Bewohner in den Neubau umgezogen sein werden, kann das bisherige Haus 27 umgebaut werden und nach Abschluss dieser Maßnahme (Ende 2018) ziehen alle Mitarbeitenden in neue bzw. renovierte Büros um.

Natürlich kostet das alles eine Menge Geld. Im Reha-Bereich gibt es keine Zuschüsse oder Sonderfinanzierungen der Kostenträger für Bauvorhaben. Da in der ganzen Geschichte des LZE sehr sorgfältig und wirtschaftlich mit Einnahmen umgegangen wurde, konnten Rücklagen gebildet werden. Der größte Teil wird über Kredite finanziert werden müssen und wir hoffen, einen gewissen Teil auch mit Spenden abdecken zu können. Konkrete Summen können wir hier noch nicht nennen, da die Finanzierung und detaillierte Kostenberechnung erst noch in den zuständigen Gremien behandelt werden muss.

Am Konferenzgemeindetag der SJK am 19.6. in Heilbronn und beim Jahresfest in Ebhausen am 26.6. stellen wir Ihnen gerne die Pläne im Modell vor. Es lohnt sich vorbei zu kommen und ich würde mich sehr freuen, Sie bei einer dieser Gelegenheiten begrüßen zu dürfen. *Herbert Link*

Veränderungen stehen nicht nur in baulicher Hinsicht an. Auch inhaltlich entwickelt sich unsere Arbeit weiter. Heute möchten wir unser neues, kleines Pflänzchen »**ABW SuchtPlus**« vorstellen. Eine Wohngruppe für Menschen, die sich in ihrer Suchterkrankung stabilisieren konnten, aufgrund psychischer Probleme aber weitere Unterstützung benötigen. Ziel und Vorgabe vom Kostenträger ist eine eigene Wohngruppe für 5 Personen. Bis wir die Räume und dafür notwendige Mitarbeiter haben, beginnen wir in kleinen Schritten in zwei unserer bisherigen Wohngruppen in Nagold und Ebhausen. Unser Mitarbeiter Winfried Schwab stellt die konzeptionelle Grundlage der neuen Betreuungsform vor.

Auf der Grundlage eines psychoanalytisch-psychodynamischen Verständnisses der Entstehung von Suchterkrankung ist das

Ambulant Betreutes Wohnen SuchtPlus

Lebenszentrum Ebhausen seit nunmehr über 30 Jahren eine anerkannte und etablierte Therapieeinrichtung zur Rehabilitation suchtkranker Menschen. Im Anschluss an eine erfolgreich abgeschlossene Entwöhnungs- und Adaptionsbehandlung ist für einen Teil der Patienten das Ambulant Betreute Wohnen eine notwendige aber auch ausreichende Form der Nachsorge auf dem Weg der

Wiedereingliederung in das gesellschaftliche und berufliche Leben ohne Suchtmittelkonsum. Das LZE betreut in diesem Rahmen seit vielen Jahren bis zu 39 Bewohner in 6 Wohngemeinschaften.

In der Vergangenheit zeigte sich immer wieder, dass es Menschen gibt, die zwar eine stationäre Entwöhnungsbehandlung erfolgreich durchlaufen und sich auch im Ambulant Betreuten Wohnen weiter stabilisieren können, deren seelische (psychische) Behinderung jedoch insgesamt bzw. in anderen Berei-

Neue Mitarbeiterin im Jakob-Albrecht-Haus

Mein Name ist Marta Huber und ich arbeite seit November 2015 im Jakob-Albrecht-Haus in Pfullingen.

Ich habe in Esslingen Sozialpädagogik studiert und nach meinem Studium 12 Jahre lang in der Sozialpsychiatrie gearbeitet. Vorwiegend in einer stationären Wohngruppe, später mit den Arbeitsschwerpunkt ambulant betreutes Wohnen für chronisch psychisch kranke Menschen.

Nach der Geburt meiner zweiten Tochter habe ich mich entschieden, neue berufliche Wege zu gehen. So habe ich mich für die Stelle in Pfullingen beworben, wo ich mit meiner Familie lebe. Ich fühle mich sehr wohl im Jakob-Albrecht-Haus. Die Arbeit mit den Menschen im Haus ist sehr vielfältig und interessant.

Marta Huber, Dipl.-Sozialpädagogin (FH)

chen so stark ausgeprägt ist, dass der vorgegebene Zeitraum von 6 bzw. 12 Monaten nicht ausreicht, um auf dem begonnenen Weg einer abstinenten Lebensgestaltung soweit nachzureifen und sich zu stabilisieren, dass das angestrebte Ziel der selbstständigen Lebensführung erreicht werden kann.

Anhand einer von uns entwickelten Konzeption konnte in Gesprächen mit dem Kostenträger (Landkreis Calw) eine Vereinbarung getroffen werden, dass wir ab dem 1.1.2016 für diesen Personenkreis 5 weitere Plätze im Ambulant Betreuten Wohnen in unseren Wohngemeinschaften anbieten können. Das hat für die betroffenen Personen den bedeutenden Vorteil, dass sie nicht zwangsläufig nach einer bestimmten Zeit in andere Einrichtungen weitervermittelt werden müssen. Die bis dahin entstandenen Beziehungen zu den bisherigen Mitbewohnern und Betreuern sowie das gewohnte Umfeld können gewahrt bleiben. Die Notwendigkeit des Hilfeangebotes wird in regelmäßigen Abständen durch den Sozialhilfeträger überprüft, kann aber je nach individuellem Bedarf mehrfach verlängert werden.

*Winfried Schwab,
Dipl.-Sozialpädagoge (FH)
und Sozialtherapeut
Sucht (GVS)*



Adaption lohnt sich

Herr A. kam kurz vor Weihnachten ins Lebenszentrum. Was ihn dazu bewogen und was er in dieser Zeit erreicht hat, darüber kam unsere BFDlerin Jarah Haas mit ihm ins Gespräch.

Herr A., was waren für Sie die ausschlaggebenden Gründe eine Adaption in Anspruch zu nehmen? Und wie sind Sie auf das Lebenszentrum Ebhausen gekommen?

Ich habe am Anfang fünf Monate lang eine Therapie gemacht und dann habe ich gemerkt, dass das zu wenig für mich ist und ich nicht in meine Heimat zurückkommen will. Darum wollte ich noch eine Nachsorge machen, um mehr Zeit zu haben um abstinent zu bleiben. Ich habe mit meiner Therapeutin in Münster gesprochen und sie hat mir geraten, hier meine Adaption nach der Langzeittherapie zu machen, weil ich nach meiner ersten Therapie noch nicht stabil war. Darum wollte ich weiter weg von Zuhause und in einer neuen Stadt ein Neuanfang machen. (Anm.: Herr A. kommt aus Nordrhein-Westfalen)



Ist Ihre Zeit in der Adaption zurückblickend so verlaufen, wie Sie es erwartet haben?

Meistens ja. Für mich war es wichtig, weg von meinem Freundeskreis und meinem alten Umfeld zu sein. Was mir auch wichtig war, war ein Job zu finden, was ich auch geschafft habe. Nach langer Zeit der Abhängigkeit wollte ich mir und meiner Familie beweisen, dass ich ohne Suchtmittel leben kann.

Was haben Sie für Anforderungen an sich selbst für die Zukunft? Was wollen Sie weiterhin noch erreichen?

Meine Ziele für die Zukunft sind, dass ich meine Gesundheit stabilisieren kann und meinen Job bei Firma Inobelt weiter mache. Danach würde ich gerne mit der Schule weiter machen und mit einer Arbeit weiterhin beschäftigt sein, die mir Spaß macht. Ich hoffe, dass ich auch in naher Zukunft näher an meiner Familie sein kann und weiter abstinent lebe.



Nachrichten

» **62 Personen wurden 2015 in die Adaption (Reha) aufgenommen und 59 beendeten die Behandlung.** Unter diesen 59 Beendigungen sind nur 4 disziplinarische Entlassungen (z.B. nach Rückfall), d.h. über 90% unserer Bewohner haben ihre Adaptionstherapie regulär abgeschlossen. Insgesamt waren wir in diesem Bereich gerade noch ausreichend belegt. Die schlechte bzw. stark wechselnde Belegung in vielen Fachkliniken schlägt sich natürlich auch auf die Vermittlungen ins Lebenszentrum durch.

» **28 Bewohner kamen vergangenes Jahr neu ins ABW.** Das waren nur knapp 50% der Neuaufnahmen im Vergleich zum Vorjahr. Durchschnittlich sind die Bewohner im ABW 10–11 Monate in einer unserer Wohngruppen. Insgesamt wurden letztes Jahr im Rahmen des ABW 69 Personen betreut. Dies ist für viele ein wichtiger stabilisierender Zwischenschritt nach Entwöhnungs- und Adaptionstherapie auf dem Weg in die Selbstständigkeit.

» **Hauptdiagnose** bei den meisten Bewohnern ist unverändert **Alkoholabhängigkeit (75%)**, gefolgt von multiplem Substanzgebrauch (Mehrfachabhängigkeit von illegalen Drogen) und Pathologischem Glücksspiel.

» **Tischkicker und Billardtisch** sind zwei wichtige Gegenstände in unserem Sportraum. Durch den regen Gebrauch werden sie natürlich auch stark abgenutzt. Im Rahmen von zwei Arbeitsprojekten in der Arbeitstherapie haben Bewohner nun einen gebrauchten Profi-Billardtisch, den wir kaufen konnten, sowie den hauseigenen Tischkicker sehr professionell aufgemöbelt. So haben hoffentlich einige »Patientengenerationen« wieder Spaß und Freude mit den neuen Möglichkeiten.



» **Vereinsversammlung Lebenszentrum e.V.** – Auch in der Zusammensetzung der Vereinsmitglieder und bei den ehrenamtlichen Mitarbeitenden gab es einige Wechsel. Wir werden in der nächsten Ausgabe des Rundbriefs ausführlicher darüber berichten.

» **Spenden:** Im vergangenen Jahr konnten wir wieder etlichen Bewohnern, die nicht mehr durch die Kostenträger finanziert wurden, Wohnung und Betreuung in einer unserer Wohngemeinschaften ermöglichen. Damit wurde entweder der Absturz in die Obdachlosigkeit vermieden oder zumindest das bisher Erreichte gesichert und Menschen mit psychischen Schwierigkeiten Zeit gegeben, sich weiter zu festigen. Damit wir dies tun können, sind wir auch zukünftig auf Spenden angewiesen. Auch für die geplanten Baumaßnahmen rechnen wir mit finanzieller Hilfe durch unseren Freundeskreis. Herzlichen Dank, wenn Sie uns weiterhin unterstützen!



Herzliche Einladung zum Jahresfest am Sonntag, 26. Juni 2016

10.15 Uhr Gottesdienst in der Friedenskirche in Nagold
Freudenstädter Straße 50,
mit Pastor D. Min. Armin Besserer,
Vorstand des Lebenszentrum e. V.
und Superintendent der EmK
von 1990 bis 2000

12 Uhr Mittagessen im
Lebenszentrum Ebhausen

13.30 Uhr Ehrungen ehemaliger Bewohner

14 Uhr Verschiedene Angebote
bis 16 Uhr rund um das LZÉ:

- Vorstellung des Bauprojektes durch die Architekten
- Hausführung
- Beiträge von Bewohnern
- Kaffee & Kuchen, Eis



IMPRESSUM FÜR DIESE EINHEFTUNG

Herausgeber: Lebenszentrum Ebhausen e.V. • **Verantwortlich:** Pastor Herbert Link • **Anschrift:** Carl-Schickhardt-Straße 27, 72224 Ebhausen, Telefon (0 74 58) 99 92-0 Fax (0 74 58) 99 92-22, E-Mail: lebenszentrum@emk.de • Internet: www.lebenszentrum-ebhausen.de

Spendenkonto: Evangelische Bank eG · IBAN: DE07 5206 0410 0100 4170 92, BIC: GENODEF1EK1

Fotos: Maïke Schmidt, www.maïke-schmidt.net / Lebenszentrum Ebhausen e.V.